



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Das 7. Capitel. Die 6. vrsach/ warumb wir auff Gott hoffen vnd trawen
sollen/ ist/ daß wir ansehen/ wie vor vns/vnsere vofahren auff Gott
gehoffet vnd getrawet/ vnd darauß auch ins künfftig hoffen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Das 7. Capittel.

Die 6. Ursach/warumb wir
auff Gott hoffen vnd trawen sollen / ist;
daß wir ansehen wie vor vns/ vnserer vor-
fahren auff Gott gehoffet vnd vertrawet/
vnd darauß auch ins künfftig auff Gott
hoffen sollen.

Als der Heilige vnd herrliche Martyr
Polycarpus / von den verfolgeren
Christi hart getrieben würde daß er Je-
sum seinen Heyland vnd Meister ver-
langnen vnd Vermaledelen sollte / sagte
er vngeschemet vnd frey zu ihnen / daß
kan ich vber mein Herz nit bringen/ vnd
wie darffet ihr mir solches rathen? dann
es seind nun mehr achtzig Jahr / daß ich
ihm diene / vnd daß er mir daß geringste
leid nit angethan hat. Wie wöllet ihr
dann daß ich den jentigen schände vnd
schmähe / der mir nimmer böß gewölt/
noch vbelß gethan? ja der mir/ die ganze
achtzig jahr alles liebs vnd guts erwiesen
hat?

hat? wie ist mirs möglich / daß ich einen
 so gütigen Herrn vnd G. D. schände? der
 mir das Leben geben / der mich ernehret /
 der täglich seine milde Hand gegen mich
 auffhut vnd so reichlich mit allerley wol-
 thaten begabet? were ich nit ärger vnd vn-
 danckbarer als ein wildes Tigerthier vnd
 grausamer Löw / wann ich einen so guten
 vnd frommen Herrn schändte? recht vnd
 wohl herre er können sagen / daß er nit al-
 lein keine zungen / solchen Herrn zu schmä-
 hen / noch Herz vnd willen böses zu wün-
 schen / sonderen daß alle glieder seines
 Leibs / alle kräfte seiner Seelen / also zu
 reden / Zungen vnd Herz weren / ihn ohn
 vnderlaß zu preisen vnd zu loben / theils
 für die empfangene gutthaten zu dan-
 cken / theils auch vmb die künfftige anzu-
 halten ; dieweil diese beide immerdar bey
 ein ander sein. Dann wie kan es sein / daß
 einer nit auff denjenigen hoffe vnd trawe /
 von welchem einer so viel theils vnd guts
 empfangen hat? dessen traw vnd freyge-
 bigkeit einer in der noth so offft erfahren?
 welcher so willig vnd behend zu helffen?
 so klug

so klug vnd weiß zu regiren? so kräftig
vnd starck zu verthedigen? so trewhertzig
vnd lieblich in allem leiden zu tröffen?
Wan man weißlich daran thut/ daß man
sich mit einem weltlichen Fürsten oder
grossen Herrn/ (welcher seinen bundge-
nossen beyzustehen vnd ihnen zu heiffen
pffegt.) in verbundnis einlasse/warumb
soll man nit viel mehr den gürtigen Gott/
der nit keinem/ so ihn mit wahren ver-
trauen angeruffen/ vnd seines beystands
begeret/ abgewisen; ja der sie nit allein
treulich verthediget/ sondern sie auch als
len ihren feinden zu einem Schrecken vnd
furcht gemacht hat/ für seinen Herren er-
wehlen vnd annehmen? sollen wir nit bil-
liger weiß stets unsere augen auff ihn
schlagen/ als auff unseren einigen Schütz-
herren/ vnd als auff unsere einzige Zu-
flucht/ an welchem alle vnser thun vnd
lassen hangen thut?

II. Wer kan ihm immer einbilden vnd
gedencken/ daß etwan die welt verendert
sey/ vnd jzt einen anderen Herrn vnd re-
girer habe? daß der Allmächtige ewige

Gott/welcher vor vnd nach der algemeinen fundflut die welt regirete / wegen der stetigen sünden der Menschen verdrüssig worden sey / vnd nachgelassen habe seine Creaturen zu regiren? unsere vorkahren/sagten etliche heil vnd gottlose Leut / wie der Salvianus lib. i. de gubernat: Dei sub finem erzehlet / haben wundere vnd seltsame ding gesehen / aber izt sühet man nichts dergleichen / man höret nit daß das Manna vom Himmel falle / man hat von der zeit her nie gesehen / daß einem die Wachteln vnd Keeshüner in die händ geflogen / kein Wasser springet mehr auß den Felsen herfür / wie vorzeiten geschah. Aber ist es nit zu erbarmen / daß man solche Gott vergessene Leut findet? O deß grossen vnglaubens vnd der grossen verstockung / sage gleich darauff getmelter Salvianus i. sühstu nit das Manna vom Himmel fallen / so sühstu doch daß ganze Land voller Früchten / vnd wie daß man die scheuren vnd speicher mit allerley Frucht anfüllen thut; wir fangen die Wachtel vnd Keeshüner zu gewisser zeit im jahre / aber

dargegen

dargegen bringt vns daß Erdreich / vnd die Luft zu iderzeit das ganze lange Jahr durch / allerley thier vnd geflügels / den armen zu ihrer nothhrfft / vnd den reichen zur schleckerhafftigkeit: Man macht vns kein wasser auß den harten Felsen herfür springen / wie Moyses vnsern Vorfahrn thete / aber neben so vielen vnd vnderschiedlichen Flüssen vñ Gewässer / welches vnser Land befeuchtiget / haben wir vnser keller voll Weins / da sie in der Wildnus kein tröpflein Weins hetten. Beaters sagt Saluianus vñnd spricht / es zweifflet mir nit / daß wann vns ist frey stünde / entweder mit ihnen in der Wüsten / vñnd von ihrer nahrung zu leben / oder aber die speise die wir isiger zeit genieffen / anzunehmen ; daß wir mit der vnserigen zu frieden sein würden / vñnd die ihrige fahren lassen.

Aber; solche vnordnung kommet nirgend anderstwo her / als auß dem bösen verkehrten willen / welcher alzeit etwas an den Gaben vnd Gnaden Gottes zu tadlen hat; damit Er also gegen die gute Got-

tes desto weniger scheine verpflcht zu sein.
Es ist anderst nichts/ als vnser vndanck-
bare vnd mißgünstige natur / welche al-
zeit meinet/ das ein anderer etwas bessers
habe / vnd besser daran sey / als wir selb-
sten.

III. Die heiligen außgewählten Got-
tes haben ihnen solche gedanken vnd
grosse vndanckbarkeit nithe lassen in den
sin kommen. Nit also redt der König vnd
Prophet David / sondern Er spricht am
90. Psalmen: Quoniam tu es Domine
spes mea. Dan du O Herr bist meine
hoffnung. Eben dieß war dasselbig welches
es ihm steets in seinem sinn lage/ davon
Er zu reden/ zu schreiben / vnd auff der
Harffen zu spielen pflegte: An einem ande-
ren ort sagt Er: Diligam te Domine for-
titudomea, Dominus firmamentum
meum & refugium meum. Psal. 17. Ich
lieb dich/ O mein Herr/ von hertzen/ dan
du bist mein grundvest / mein hüß vnd
zuffucht. Eben diese wort widerholet Er
an vnder schiedlichen viele andern ortern;
als wan Er vns damit zu verstehen geben
wolte/

wolte / daß Er sein gemüth vnd seine innerliche sinn nit genugsam erklären / oder wort genug finden mögte. Am 30: Psalmen spricht Er: Esto mihi in Deum protectorem & in locum refugij, &c. O Herz sey mein beschirmer vnd beschützer / sey mein zuflucht / meine freyheit vnd versicherung / dann du bist meine stärke vnd krafft / du bist der jertz der mich bewahrest / vnd gleichsam als in einer besten Burg / wider alle meine feind vertheidigest. Endlich kommet Er zum allerhöchsten vnd thut den schönsten Psalmen mit folgenden worten: Deus meus, misericordia mea / beschliessen: welche wort / wie der hocheleuchte Lehrer Augustinus sagt / alle andere wort so Er themall in dieser sachen gebrauchet hat / in sich einschliessen vnd begreiffen. Dan / wie Er andeuter / was ist: Deus meus, misericordia mea. Mein Gott / vnd meine barmherzigkeit anders gesagt / als daß G D Er sein schutz vnd schirm / seine stärke / sein glück vnd heil / sein fried vnd ruhe / sein lust vnd freude / sein ruhm vnd ehr sey.

Aber woher meinstu daß dem David
 so grosses Vertrauen vnd zuversicht/wel-
 es Er in so vielen vñ vnderchiedlichen ge-
 fahren zu Gott hatte/ vnd welches ihn in
 so manchen heimlichen nachstellungen
 vnd verrätheren / so behertzt vnd vnver-
 zagt machte / ja so grosse sicherheit gabe/
 herkommen sey: solches geschah ohn al-
 len zweiffel darumb / dieweil Er woll w-
 ste; das ihm G D Et getrewlich bey stehen
 würde; ja dieweil Er von langer zeit her die
 erfahrung herte / vnd daß die Fürsichtig-
 keit Gottes/seiner grosse sorg herte/ vnd
 solches in vielen vnd vnderchiedlichen zu-
 fallen manchmall in der that selbst er-
 wiesen herte/vnd daher mit gutem fug her-
 te sagen können / mein Gütiger vnd
 Barmherziger Gott/ Herz deß Himmels
 vnd der Erden / warumb soll ich mich nit
 in deinen getrewen schutz vnd schirm be-
 geben/ vnd der Fürsichtigkeit deiner All-
 macht vnderwerffē: dā du bist mir allzeit/
 biß auff die lztge stund/ in meinen nöthen
 vnd ängsten beygestanden / du hast mich
 wider alle die so mich vnschuldigh ver-
 folg-

folgten / getrewlich vertheidiget / du hast sie zu / pott vnd schanden gemacht / vnd ihnen die wehr / mit welchen sie mich verfolgten nidergelegt. Quoniam tu percussisti omnes advertantes mihi sine caula , &c. Psalm. 3. Dergestalt wie der H. Lehrer Augustinus vber gemelte wort darzu sezeret / daß sie mich zwar anbellten / aber weder beißen noch anderst schaden können. Sie können mir zwar nachlauffen vnd mich anfallen / aber nit beleidigen; böse anschläg vber mich machen / aber nichts ins werck richten.

Deswegen ist anderst nichts / welches den König David in seinem Vertrauen vnd hoffnung auff Gott stärckte / als die vielfältige vnd grosse guthaten / welche Er verwichene zeit empfangen / vñ gegen ihm erfahren hette / vnd in bedenckung welcher / Er auch ins künfftig dergleichen zu erlangen vertrawete. Er sahe an / vnd nahm toll zu herten / die weißliche anordnung vnd weiß zu handien / welche die Göttliche Süsichtigkeit mit allen gerechten / so von anbegin der Welt her / biß auff gegenwertige

tige stund geliebt/ gehalten hat. Er erwegete / wie sie mit ihnen so gemächlich vnd freundlich vmbgangen / wie sie dieselbige / so lieblicher wets / zu ihrem Ewigen heill vñ himlischer wolffahrt geführet; vñ nahm darauff vrsach / das für zu halten / das mit ihm auch dergleichen geschēhē würde. Solche erweugung vnd betrachtung brachte ihm in seinem herten eine vnbegreifliche freud / wie Er selbst in folgenden worten gestehet: Memor fui iudiciorum tuorum à saeculo Domine & consolatus sum. Psal. 118. 52. Ich hab O Herr deinen Vrtheilen / so du von anfang her hast lassen sehen / nachgedacht / bey mir erweget / vnd mich darinnen freuet. Vnd an einem andern ort sagt Er: Narrantes laudes Domini & mirabilia eius, ut ponant in Deo spem suam, &c. Psal. 72. Man muß vnd soll zu iderzeit die grosse wunder der Fürsichtigkeit Gottes gegen unsere vorfahren / erzehlen / vnd oft widerholen; damit wir / als ihre nachkömmling / lehren / unsere zusucht zu dem Gütigen Gott zu haben / welcher allzeit einen weeg wie den
 ander

ander gültig vnd barmherzig ist; vnd vns eben so wohl als ihnen / wo fern wir ihn treulich anrufen werden / zu hülff kommen wird. Der ganze zwen vnd siebentzigste Psalm / auß welchem ich gemelte wort genommen / gehet dahin / damit Er die menschen vberrede / daß sie ihr ganz hoffen vnd trauen auff den Himlischen Vater setzen / vnd in allen ihren nöthen vnd ängsten bey ihm vmb hülff ansuchen.

Bishero hab ich die schöne Sprüch des Propheten vnd Königs Davids / mit welchen Er vns auff Gott zu hoffen vnd zu trauen antreibt / angezogen; nun lasset vns sehen wie Er mit der that selbst / auff Gott gehoffet vnd getrauet habe / dan also werden wir sehen / wie wir vns / in werck / aller vorgemelter bedencken vnd vrsachen auff Gott zu hoffen vnd zu trauen / besser zu gebrauchen haben / vnd also dieß zwenyte Buch beschließen.

(. . .)

Wie:

Wie wir uns nach dem Ex-
empell Davids/ in vorgemelten Ursachen
auff Gott zu hoffen vnd zu trauen/
in dem werck selbstem / zu vben
haben.

IV. Ich hab schon anderstwo mel-
dung geihan/wie daß der from-
me vnd heilige König David/ als Er von
seinem Sohn Abjalon/ welcher gar vni-
billig mit ihm vmbgieng/ vnd willens ihm
die Königlische Kron abzunehmen / ta so
gar vielleicht daß leben selbstem. wofern Er
ihm vnder seine händ kommen were/ hart
verfolget ward/ sich darvon gemacht/ vnd
vor ihm geslogen sey: wie Er die Priester
welche ihm die Läden des Bundes nach-
tragen thaten/ vnd zugleich mit ihrem Kö-
nig darvon wolten/ widerumb mit der Lä-
den des Bundes oder A. ea zu ruck / nach
der Statt Jerusalem / mit solcher ruhe
vnd fride des herzen vnd gemüths / vnd
samen worten/ geschick: habe/ als wan
ihm ganz nichts were / als wan alles gar
wohl stünde. Zht wollen wir besehen/ wie
Er sich im anfang da ihm Erstlich die
bott.

bottschafft dieser auffruhr vorkam / vnd wie Er hörete / daß all seine Vnderthanen wider ihn zu sammen geschworen hetten / verhalten vnd angestellt habe.

Im andern Buch der Königen am 15. Capitel wird erzehlet / wie daß ein bock in grosser eil / voller forcht / zum König David gelauffen kam / ihm eine sehr böse bottschafft brachte / (welche sonst wohl manchen gehersken vnd dapffern man in verzweifflung hette bringen können /) vnd nach dem Er verschmauffet / kläglich zu ihm sagte: Totus corde vniversus Israel sequitur Absalon. Ach Herz es ist vmb vns geschē / wir müssen alle entlauffen / daß ganze Land hanget dem Absalon an / keiner ist auß allen / der es nit freywillig vnd vngewungen mit dem Absalon halte; jederman ist Ewer Majestet feind; Wir sind in dē grund verdorbē. Sag mir nun was solte der David anfangen? wo auß oder wo ein? wer es ein ander König vnd Herz gewesen / der sich nit gewöhnet hette auff Gott zu hoffen vñ zu Vertrawen vñ seine einzige zusucht zu ihm zu haben; der hette

Hette gleich allen muth lassen fallen / vnd
 verlohren geben. Er sahe das ihn gleich
 in einem augenblick / also zu sagen / fast
 alle seine freund im stich stessen / Er sahe
 das ihm von allen orten herz seine feind
 zusetzen / das ihm alle menschliche hüff
 abgieng / das Er auß dem Königlischen
 Thron gezogen / vnd auß dem Königreich
 von seinem eignen Sohn verlaget wurde /
 Er sahe das Er von seinen eignen Stän-
 den / vber welche Er so lange zeit geregiret
 hette / für ein feind erkläret war / das man
 ihn vnwürdig schazte des Reichs vnd
 der Kron / zu welcher ihn vormals das
 ganze Land vnd alles Volck / ta die an-
 ordnung vnd Fürschung Gottes selbst
 erhebt hette. Er wiste nit wo Er sich hin
 wenden noch kehren solte / Er besorgte sich
 anderst nichts als einer grossen verberge-
 vñ verwüstung / wo Er sich wendē würde.
 Wie hette er immer in einē erbärmlichem
 stand gerathen können ? es were nit wun-
 der gewesen / das Er für hohn vnd spott /
 für grossen leid vnd vnlust gestorben / oder
 auch auß verzweiffung für todt nider
 gefal

gefallen were. Wer ist vnder allen Heydnt-
schen Helden / welche so hoch gelobt wer-
den / der solchen jammer / solche vnbillig-
keit / solche angst hette können außste-
hen?

V. Wie meinstu aber daß sich David
daß vnüberwindliche Herz / vnd der dapp-
ferer Held / in so erbarmlichem stand / da
er sahe daß alles verlohren war / gehalten
habe? brachte er sich erwan selbstem vmb
leben / wie der König Saul thete? oder
aber befahl er einem anderen / daß er ihn
entleiben solte / wie Abimelech? Erhieng
er sich / gleich wie der Achitophel? sprang
er erwan in ein angezündten vnd bren-
nenden scheiderhauffen / wie Sardanapa-
lus? stieß er ihm erwan einen Dolchen in
sein herz / gleich wie andere viel in glei-
che fall / vnglück / vnd angsten / gethan haben?
mit nichten / dergleichen ließ er ihm nit-
mer in seinen sin noch gedanken kom-
men. Er erzeltte weit ein Edlers vnd hö-
hes gemüch / als alle dieselbigen / so ich
oben getheltet habe. Er fassete nit allein
keinen haß noch zorn wider die / so ihn ge-
melter

melter weiß verfolget; sonderen ließ so
 gar nit daß geringste von seinem schlaff
 vnd nâchlicher rhue abgehen / welches
 etlicher massen vnmöglich zu sein scheint/
 vnd mir nimand glauben würde/ wann
 David solches selbst nit auß innerlicher
 eingebung vnd Heimlichem befehl Got-
 tes / schriftlich bezeuget vnd hinderlassen
 hette. Da er am 3. Psalmen also von sol-
 chem Unglücklichem fall redet/ ego dor-
 mivi & soporatus & exurrexi, quia Do-
 minus suscepit ich bin schlaffen gangen
 vnd hab mich zur rhue begeben/ vnd bin
 widerumb auffgestanden / dieweil sich der
 Herr meiner angenommen hat; andere
 sagen ego cubabo & dormiam, meque
 ipsam excitabo quia Dominus sustentat,
 Ich will mich niederlegen vnd schlaf-
 fen / vnd zu seiner zeit auffwachen/ dann
 der Herr/ der erhalte mich. Als wolte er
 sagen / Ob ich wol allenthalben her von
 meinen feinden vmbgeben bin / vnd so
 nahe bey mir seind / daß ich also zu sagen
 hören kan / wie sie mit ihren wehr / vnd
 waffen rasselen / vnd wie ihre Pferd hie-
 len

len vnd schreien; wie wol ich gar wol weiß
 daß sie mir meine beste Freund mit list
 abwendig gemacht/ meine getreueste die-
 ner verführet / vnd die mächtigsten vnd
 stärcksten / so in meinem Reich / wider
 mich auffgewicklet / also daß ich mitten
 vnder meinen vngerewen vnd auffhür-
 gen vnderthanen bin / welche mich stund-
 lich zu verfallen dreyen; dannoch hab ich
 nie vnderlassen / meiner gewohnheit vnd
 meinem genügen nach / zu rhuen vnd
 zu schlaffen/ auff zu wachen vnd auff zu-
 stehen / wie ich sonst zu thun pflegte.
 Weder die menge meiner feind/ weder daß
 getümmel ihrer wehr vnd waffen / weder
 ihre Trompeten / weder ihre Heer-
 pancken / noch das gethoß der Pferd ha-
 ben mich auß meinem schlaff erweckt; son-
 dern gleich wie ich von mir selbst schla-
 fen gangen/ vnd wol gerhuet / also bin ich
 auch von mir selbst erwachet/nach dem
 ich gnugsam zu schlaffen vermeinet
 hette.

VI. Damit aber solche rhue / grosser
 fried vnd süsamkeit des gemüchs/ nit et-
 wan

wan einem fremb vnd vngewöhnlich für-
 komme fest er die vrsach darbey vnd sagt/
 quia Dominus suscepit me. Warumb
 solte ich mich viel ängstigen vnd quelen?
 warumb solte ich meinen schlaff brechen?
 diewell mich **G**ott selbstem / als eine
 starcke Leibwacht vmbgibt / vnd mich wi-
 der meine feind vertheidigen thut? **G**ott
 selbstem / sag ich / stelte die wachen rings
 vmb mich herum / viel tausent Engel
 mich zu bewahren / vnd für wem solte ich
 mich fürchten? weder Menschen noch
 Teuffel können mir zukommen oder mich
 beleidigen. Vnd an dem 124. Psalmen
 sagt er / qui confidunt in Domino, sicut
 mons Sion non commovebitur in æter-
 num, &c. Welche auff Gott hoffen vnd
 trawen / werden vester vnd steiffer bleiben
 als der Berg Sion. Als wolte er sagen/
 die sich auff **G**ott verlassen / werden
 sicherer sein als der Berg Sion, dann
 dieser Berg ist allein rings vmb mit ande-
 ren Bergen vmbgeben / welche ihn sicher
 machen vnd vertheidigen / aber die auff
Gott trawen / werden von **G**ott selbstem
 vmb-

vmbgeben vnd bewahret. Widerumb sagt
 er anderstwo/ abscondes eos in abscon-
 ditio faciei tuae a conturbatione homi-
 num Psalm. 30. Du wirst sie verbergen
 an einem Ort da sie niemand weder als
 lein du / sehen mag / damit sie von den
 Menschen nit gesehen noch auch sich zu
 fürchten haben. Vnd abermahl am 33.
 Psalmen/ Immittet angelus Domini in
 circuitu timentium & eripiet eos, die
 den Herrn fürchten vnd auff ihn trawen/
 send rings vmb mit seinen Engelen
 vmbgeben / vnd werden von ihnen auß
 aller gefahr vnd Heilmlichen nachstellung
 ihrer feind errettet. Darumb ich dann bil-
 lich sicher rhuen thete; dann die Engel
 bewachten mich. Es scheint als wann
 David die Wort des Herrn / welche er im
 Buch Deuteronomii redt / dormietis &
 non erit qui exterretrat vos, Deutero. 26.
 Ihr werdet schlaffen vnd rhuen / vnd ni-
 mand wird euch ewere rhue vnd schlaff
 brechen. Von vieler wunderlicher rhue
 vnd sicherheit / als von dem fürnambsten
 vnd größten nutz / welcher vns außdem/

¶

daß

Das wir auff Gott hoffen vnd trauen
 herkommet; wollen wir im folgenden
 Buch etwas mehrers vnd weitläuff-
 gers reden. Alther hab ich allein oben
 meldung thun wollen / wie David alle
 seine hoffnung vnd sein vertrauen / so er
 künfftig auff Gott haben mögte / auß
 die Göttliche freygebigkeit / vnd sorg
 er gegen ihm erfahren hette / gründete / vnd
 auß dem sein hohes gemüth / vnd stey-
 vertrauen welches er allzeit auff Gott
 hette / zuverstehen geben thete / auß dem
 sag ich diuweiß er manchmal erfahren
 vnd in der that selbsten befunden / das
 Gott ganz trawherzig / liebeich / vnd
 almächtig / vnd ihm in seinen ängsten bey-
 gestanden were: dann auff die Wort
 ego dormivi & soporatus sum, & exur-
 rexi. Ich hab mich schlaffen gelegt vnd
 zur rhue begeben / vnd wider auffgestan-
 den / setz er gleich vnd sagt / Quoniam tu
 percussisti omnes aduersantes mihi sine
 causa; dentes peccatorum contrivisti.
 O Herz / niemal wil ich meine rhue vnd
 meinen schlaff brechen / dann diuweiß ich
 mein

mein ganzes vertrauen auff dich gesetzt/
darumb hastu meine feind vielmahl zu
schanden / ja gar zu nichten gemacht / daß
sie mir im geringsten nit haben können
schaden.

Was nun der David steets in seinem
sin hette / vnd sich dardurch in der hoff-
nung vnd vertrauen auff Gott stercke/
eben dasselbig solten wir auch immerdar
vor augen haben / wol zu Herzen nehmen/
vnd vns in einem stoffen vertrauen vnd
grosser zuversicht auff den gütigen Gott/
von welchem wir bißher so viel liebs vnd
guts empfangen haben / der vns niemahl
in vnseren nöthen hat stecken lassen / (wo
fern wir ihn trawlich vnd mit grosser hoff-
nung angeruffen haben /) je länger je
mehr stärken vnd befestigen. Vnd eben
diß ist darauß Gott selbsten so hart
dringet / welches er so offte widerholet / vns
fleßsig zu gebrauchen fürhalten thut / vnd
den jentgen so solches nit in obacht nehmen
oder mißbrauchen / so starken verwiß
gibt / vnd sagt / quousque non credent
mihi in omnibus signis quæ feci coram

eis. Numer. 14. Wie lang werden sie miß-
 trawig sein vnd nit recht wöllen an mich
 glauben / da sie doch gesehen / daß ich so
 viel vnd grosse wunder vor ihren augen
 gethan / damit ich sie vor ihren feinden be-
 schützte? gemelte Wort redte er auff das
 verstockte halstarrige vnd vntrawet
 Volck / welchem er zugefallen / vnd zum
 wolstand / so grosse zeichen am Himmel
 vnd auff Erden gethan hette; daß rotte
 Meer vnd den fluß Jordan zum theil
 außtrocken lassen / damit sie mit trucke-
 nen Füßen dadurch gehen mögten / die
 wilde vnd vnfruchtbare Einöde / mit al-
 lerhand Früchten erfüllet / ihnen land vnd
 leut vnderworffen / vnd viel andere wun-
 der mehr gethan / vnd dannoch nit hette
 können dahin bringen / daß sie eine rechte
 hoffnung vnd vertragen auff ihn setten.
 Item im anfang des Buchs Deuterom-
 cap. 1. Nach dem er sie durch seinen Pro-
 pheten Moysen so freundlich vnd treu-
 herzig lassen anreden / vnd ihnen alle die
 wunder so er ihrentwegen am Himmel
 vnd auff der Erden gethan / (damit ihnen
 also

also zu reden alle Creaturen zu dienst we-
ren/) stücks weiß nach einander fürge-
halten; straffet er sie endlich / vnd gibt ih-
nen ein sehr starcken verweiß vnd sagt / &
ne sic quidem credidistis Domino, allem
dem so ich ist erzehlet / vnangesehen / habe
ihr nimmer recht an den Herrn geglaubt
vnd auff ihn getrawet.

VII. Mein Gott vnd Herr / wir ha-
ben vrsach vnd hefftige antrieb genug / ja
mehr als vns vonnöthen / daß wir vnser
heiß vnd sin von den Creaturen abziehen
vnd gänglich auff deine heilige fürsörig-
keit gründen vnd befestigen können: ver-
leihe vns nur hinfürto allein / daß wir bey
dir vnser sicherheit suchen / daß wir auff
dich / als auff die ewige vnüberwindliche
almacht / die vns niemahl in vnseren nö-
then verlasset / stets vnser augen schla-
gen mögen. Vnd gleich wie eine dienst-
magd / welche stets auff ihre Traw sihet /
(damit sie im fall der noth hülf von ihr
haben möge /) immerdar vnser augen
vnser sin / gedanken / vnd anschläg auff
deine almacht richten; damit wir nimmer

zu schanden werden. Du hast vns schon
solches durch natürliche anmüchung
vnd angeborne neigung dermassen in vn-
ser Herz eingedrückt / daß wann wir es
schon leugnen wolten / durch auß nit kün-
nen wie an den gröbsten vnd schweresten
sünder zu sehen ist. Du ermahnest vns
dazu durch dein heiliges Wort / vnd ver-
heiffest denen so auff dich trauen / alles
heil vnd glück. Du treibest vns dazu
durch den hohn vnd spott / schand vnd
schmach / in welche du die jentige gerathen
lassest / welche auff die Creaturen ver-
trauen. Endlich zwingestu vns also zu re-
den dazu / durch erhebliche vnd kräftige
bedencken / also daß wir nothwendig sol-
gen müssen.

Darumb dann mein Christliches herz /
laß fahren Menschliche vnd fleischliche
klugheit / laß fahren allen berrug / list / vnd
schlawheit / sag ab aller weltlicher hoheit /
allen ansehen / macht / reichthumb / frund-
schafft / vnd eiteler verbundnus / die seynd
gar zu schwach / vnbeständig / ja betrieg-
lich; lasse dich mit ihrem schein nit mehr
blende

blenden / sie helfen vnd thun wenig zur
sachen vnd vergehen darzu bald / all dein
vertrauen vnd zuversicht stelle ins fünff-
tig auff den / welcher meister vnd Herz
vber Himmel vnd Erden / welcher in sei-
ner Allmacht / vnd Herligkeit / obsiegend
vnd getreuw herrig / lebt vnd regiret in alle
Ewigkeit / Amen.

Das dritte Buch /

Von vertrauen auff Gott / handelt von
dem nutz / krafft / vnd würckung / welche
von dem Vertrauen auff Gott /
herzubommen pflegt.

Vorred vnd Eingang in diß dritte Buch.

I. **N**ider einem Menschen der recht
auff Gott vertrauet vnd sich auff
seine heilige fürsichtigkeit verlasset ; vnd
vnder einem andern welcher auff Mensch-
liche klugheit gehet / vnd sich auff zeit-
liche hülf oder macht verlasset / ist ein
solcher vnderscheidt / als vnder dem helleren

☞ 4

Sonnen